

3. Februar 2021

Schriftliche Anfrage

von Res Marti (Grüne)
Andreas Egli (FDP)

In der Stadt Zürich wird im Zusammenhang mit der Strassenlärmsanierung oder auch der Verkehrssicherheit die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h nicht nur als Zonen-Signalisation (Tempo 30-Zone), sondern häufig auch als Streckensignalisation verfügt. Das ist bei Strassen mit hohem Verkehrsaufkommen zweckmässig, weil dann – anders als in Tempo 30-Zonen – die Fussgängerstreifen nicht aufgehoben werden müssen, wie es das übergeordnete Recht bei einer Zonensignalisation verlangt. Zudem gilt – ebenfalls anders als in Tempo 30-Zonen – nicht zwingend Rechtsvortritt (der für die Priorisierung des öffentlichen Verkehrs oder für die Erstellung von Velovorzugsrouten ungünstig sein kann).

Ein Nachteil der Streckensignalisation ist allerdings, dass keine Markierungen «30» auf der Fahrbahn angebracht werden können. Diese wären aber für die Verkehrsteilnehmenden hilfreich, denn es kommt immer wieder vor, dass zu schnell gefahren wird, weil man schlicht nicht wahrgenommen hat, dass Tempo 30 gilt. Eine Markierung von «30» auch bei Streckensignalisationen würde dazu führen, dass die angeordnete Höchstgeschwindigkeit mit einfachen Mitteln und ohne zusätzlichen Schilderwald besser eingehalten würde. Das würde die Wirkung der Lärmschutzmassnahme erhöhen und den Fahrzeuglenkenden, die ansonsten versehentlich zu schnell fahren, bliebe eine Busse erspart.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Meinung, dass eine Markierung von «30» auch bei Streckensignalisationen in gewissen Situationen sinnvoll wäre?
2. Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit, auch bei Streckensignalisationen eine Markierung von «30» anzubringen?

